

Rechte Gefahr aus der „Mitte“?

Immer mehr braune Spuren führen nach Hessen

Ein ehemaliger Mitarbeiter des hessischen Verfassungsschutzes hält sich „zufällig“ in einem Kasseler Internetcafé auf, während dessen Besitzer, Halit Yozgat, von den Zwickauer Neonazi-Terroristen bei einem Anschlag ermordet wird. Anlass für weitere Ermittlungen? Fehlanzeige! Oder: Kevin S., der 2008 bei einem Zeltlager des Jugendverbandes ‚solid‘ mit einem Klappspaten auf ein schlafendes 13-jähriges Mädchen eingeschlagen hatte, wurde von der hessischen Landesregierung als Einzeltäter dargestellt. Die Landesregierung bestritt, dass die „Freien Kräfte Schwalm-Eder“, zu denen Kevin S. gehört, über organisierte Strukturen verfügen. Jetzt stellte sich heraus, dass Kevin S. direkten Kontakt zu den Zwickauer Nazi-Terroristen hatte. Außerdem wurden bei den „Freien Kräften Schwalm-Eder“ Bauanleitungen für Bomben gefunden. Doch die Landesregierung schweigt weiter. Wie kann das sein? Werden in Hessen Neonazis und ihre Organisationen systematisch verharmlost? Welche Rolle hat dabei der hessische Verfassungsschutz? Gibt es in Hessen einen Schutzraum für Neonazis?

Signale der Akzeptanz aus der „Mitte“ der Gesellschaft

Die Gefahr, die von Neonazis ausgeht, nimmt drastisch zu, wenn aus der sogenannten „Mitte“ der Gesellschaft Signale der Akzeptanz oder Ermunterung ausgehen. Sebastian Pella, Riedstädter CDU-Stadtverordneter und Mitarbeiter des CDU-Landtagsabgeordneten Günter Schork, trat vor kurzem aus der CDU aus, nachdem ihm vorgeworfen worden war, jahrelang für Magazine der rechten Szene wie „eigentümlich frei“, „Sezession“, „Preußische Allgemeine“ und „Neue Ordnung“ geschrieben und ein Buch über den NS-Rassentheoretiker Lud-

wig Woltmann veröffentlicht zu haben. Oder: Daniel Budzynski, Vorstandsmitglied der CDU Kassel-Nord, wurde als Mitglied der vom Verfassungsschutz beobachteten Neonaziorganisation „Freier Widerstand Kassel“ enttarnt. Warum hat der hessische Verfassungsschutz keinen Hinweis gegeben? Sind rechtsextreme Positionen in der hessischen CDU so verbreitet, dass ein ausgewiesener Neonazi nicht weiter auffällt? Was hat die hessische CDU getan, um sich von ihrem braunen Erbe zu distanzieren? Der Anteil ehemaliger NSDAP-Mitglieder in der CDU-Landtagsfraktion stieg von 7,1 Prozent in der ersten Wahlperiode (1946 bis 1950) bis zur fünften Wahlperiode (1962 bis 1966) kontinuierlich auf 35,7 Prozent an. Haben sich rechtsextreme Positionen in der hessischen CDU nach Roland Kochs Kampagne gegen die Doppelte Staatsbürgerschaft verstärkt, die von vielen als Kampagne „gegen die Ausländer“ aufgefasst worden ist? Ist solcher Rechtspopulismus ein Nährboden für die Ausbreitung neofaschistischer Organisationen?

Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen

Der Widerstand gegen Neonazis und ihre Organisationen setzt das Wissen über deren Arbeitsweise und Erkennungszeichen voraus. Deshalb sollen bei der Konferenz die Nazi-Organisationen, die es in Hessen gibt, dargestellt werden. Einzig wirksames Mittel gegen Neonazis ist entschlossenes zivilgesellschaftliches Handeln von Bürgerinnen und Bürgern. Deshalb werden wir uns mit der Frage beschäftigen, wie zivilgesellschaftliche Projekte verstärkt werden können, um Neonazis aus Hessen zu vertreiben. Spätestens seit den rassistischen Thesen Thilo Sarrazins ist klar, wie gefährlich rechtspopulistische Stimmungsmache aus der „Mitte“ der Gesellschaft ist. Deshalb widmet sich der Hauptteil der Konferenz diesem Problem.

V.i.S.d.P.: Achim Kessler, Allerheiligentor 2-4, 60311 Frankfurt am Main

Konferenz

Rechte Gefahr aus der „Mitte“?

Samstag, 4. Februar, 2012, 11 bis 17 Uhr

Kassel, Philipp-Scheidemann-Haus, Holländische Straße 74

DIE LINKE. Hessen, Allerheiligentor 2-4, 60311 Frankfurt am Main
Tel.: 069-706502, Mail: landesvorstand@die-linke-hessen.de
www.die-linke-hessen.de

DIE LINKE.
LANDESVERBAND HESSEN